Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Als Beilage Donnerstag und Sonntag der Stettiner Hausfreund.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 160. Morgenblatt. Sonnabend, den 7. April. 1866.

Deutschland.

□ **Berlin,** 6. April. Die Verhandlungen wegen des Nord-Ostsee-Kanals sind, da die Beschlüsse des Comité's wenig für die Regierung Annehmbares enthielten, leider einstweilen ins Stocken gerathen. Ueber den nach Kiel anzulegenden Zweigkanal sind die nöthigen Spezialarbeiten jetzt, wie man hört, im Handelsministerium beendet und wird deren Resultat nun zunächst dem Ministerpräsidenten vorgelegt werden. — Betreffs der Stellung des Geh. Rathes Wagner wies ich in meinem gestrigen Berichte die völlige Grundlosigkeit der von der „Köln. Z." gebrachten Behauptung nach, daß Herr Wagner jetzt die für Preßangelegenheiten im Staatsministerium zu fundirende Rathsstelle einnehme. Obgleich diese Behauptung auf gänzlicher Unkenntniß der betreffenden Verwaltungs-Verhältnisse beruht, so ist sie doch heute von fast sämmtlichen hiesigen Morgenblättern reproducirt, und es scheint daher nöthig, von Neuem zu konstatiren, daß Herr Wagner die zweite etatsmäßige Rathsstelle im Staatsministerium einnimmt, während die (allerdings auf die Presse bezüglichen) Geschäfte der dritten, nicht etatsmäßigen Stelle bekanntlich seit Jahren kommissarisch durch den Geh. Reg.-Rath Zitelmann verwaltet worden sind und werden. Noch eine andere Version bringt die „Elberf. Z.": nach ihr soll Herr Wagner die Verwaltungspersonalien unter sich haben. Allein hiermit hat seine Stellung weder direkt noch indirekt auch nur das Allermindeste zu thun; jene Personalien gehören vielmehr in das Ressort der beiden sogenannten Disziplinarminister (der des Innern und der Finanzen), und machen diese nur in besonders wichtigen Fällen eine vertrauliche Mittheilung an das Staatsministerium, zu dessen Ressort aber jene Angelegenheit entschieden nicht gehört. Die Leichtfertigkeit, mit welcher kenntniß- und gewissenlose Korrespondenten die Organe der öffentlichen Meinung fortwährend mit ihren ganz leeren Einfällen bedienen, scheint leider noch immer im Wachsen zu sein.

— Nachdem man in letzter Zeit eine Menge falscher preußischer Fünfthalerscheine angehalten, die sich in Umlauf befanden, haben solche in den letzten Tagen auf Anordnung des Königlichen Polizeipräsidiums bei sämmtlichen Revier-Vorständen cirkulirt, um dieselben den kleineren Geschäftsleuten, wie Viktualienhändlern, Schankwirthen u. s. w. zur Besichtigung vorlegen zu lassen, da gerade bei diesen Leuten die meisten der Falsifikate untergebracht werden.

— Die Oberpräsidial-Verordnung, welche den schlesischen Blättern untersagte, über die Bewegung der preußischen Truppen Mittheilungen zu machen, ist auf Weisung aus Berlin wieder zurückgenommen, wie das „N. A. B." bemerkt: „weil die Geheimnißkrämerei Preußen leicht in den Verdacht bringen könnte, als habe es vor Oesterreich Rüstungen zu verheimlichen, während seine Politik gerade erfordert, Oesterreich und alle Welt davon zu überzeugen, daß Preußen nichts weiter thut, als was die Pflichten der Selbstvertheidigung von ihm erfordern."

Frankfurt a. M., 4. April. Unsere Börse athmet auf, seitdem Oesterreich seine jüngste Note nach Berlin gesendet hat, worin es sich auf den Standpunkt des Art. 11 der Bundesakte, also auf den mittelstaatlichen Standpunkt, stellt, wonach Oesterreich jeden Gedanken eines Angriffs auf Preußen offiziell ablehnt. Nach dieser Erklärung hält die Börse dafür, daß der Gefahr des Bruderkrieges die Spitze abgebrochen sei, und in Folge dessen hat sie sich aus ihrer Panik zu einer bedeutenden Hausse aufgerafft, welche andauernd (?) zu sein scheint. Sie wird darin bestärkt durch die Nachricht, daß am zweiten Ostertage in einer benachbarten Stadt eine mittelstaatliche Konferenz stattgehabt haben soll, worin man schon Kenntniß von der österreichischen Note an die preußische Regierung hatte, weshalb man vorerst auf jeden Antrag am Bunde verzichtete, um die Neigung zum Frieden, welche die Situation angenommen, nicht zu stören. Aus gleichem Grunde unterbleiben auch alle kriegerischen Vorbereitungen bei den Mittelstaaten, zu denen man sich in den letzten Tagen des Monats März halb und halb entschlossen hatte. Die Ansicht in unsern politischen Kreisen in Bezug auf die augenblickliche Situation geht dahin, daß zwar Preußen von seinem einmal eingenommenen Standpunkte in den Herzogthümern nicht zurückweiche, daß man aber hoffe, jenem Standpunkte auf dem Wege einer bald vorzunehmenden Bundesreform Rechnung tragen zn können. In diesem Falle würde das bisherige Provisorium in den Herzogthümern durch gegenseitige Verständigung milder gehandhabt, und von Seiten der beiden Großmächte die Bundesreformschritte wieder aufgenommen werden, die im Jahre 1863 beim Fürsten-Kongreß gescheitert sind. Sogar von einem abermaligen Fürsten-Kongreß (?) hört man wieder sprechen.

Wien, 3. April. Das Pferde-Ausfuhrverbot, ist ein bedeutsames Symptom; der Fall ist im ersten Artikel des Zoll- und Handelsvertrages zwischen Oesterreich und dem Zollvereine vorgesehen. Heute erging Mittheilung von dem Beschlusse, der im gestrigen Ministerrathe gefaßt wurde, an die preußische Regierung. Bereits hatten in den letzten Tagen zahlreiche Pferde-Aufkäufer in Mähren sich eingefunden. — Das Gerücht von dem Eintreffen des Herzogs Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha war unbegründet und wahrscheinlich hervorgerufen durch die Rückkehr des Herzogs August von Coburg, der in Rom gewesen. Herzog Ernst hatte seinen Kabinetschef, Geh. Kabinetsrath v. Meyern, hieher gesandt mit einem eigenhändigen Schreiben an den Kaiser, nachdem er, wie es scheint, vorher einen ähnlichen Schritt bei dem Könige von Preußen unternommen hatte. Einen bestimmten Ausgleichungsvorschlag dürfte der Herzog beiden Souveränen nicht vorgelegt haben. Herr v. Meyern ist bereits wieder nach Coburg zurückgekehrt. Das Rundschreiben vom 24. März hat hier den möglichst üblen Eindruck gemacht. Namentlich regt der darin enthaltene Hinweis auf die deutsche Gesinnung des preußischen Königshauses die Frage an, ob damit etwa die deutsche Gesinnung des österreichischen Kaiserhauses in Zweifel gezogen werden solle. Das ist aber gerade ein Punkt, in welchem der Kaiser sehr empfindlich ist. Im Uebrigen ist die Rede von der bevorstehenden Hierherkunft des Grafen von Münster-Meinhövel. Zur Uebernahme einer versöhnlichen Mission könnte keine geeignetere Wahl getroffen werden. (K. Z.)

Aus der böhmischen Festung Theresienstadt, 3. April, schreibt man der „Kölnischen Zeitung": Daß neuerdings in Böhmen mehrfache Truppenmärsche stattfinden und man mit Rüstungen allmählich beginnt, ist eine nicht zu läugnende Thatsache, allein bis jetzt wenigstens werden alle die Rüstungen so langsam und mit so geringer Energie betrieben, daß man die Ueberzeugung gewinnen muß, man wünsche in Wien keinen Krieg und glaube auch nicht so recht an dessen Beginn. Alle Infanterie-Regimenter befinden sich noch auf dem sehr niedrigen Friedensfuß von etwas über 320 Mann per Bataillon, und hier in Böhmen werden bisher weder Beurlaubte eingezogen, noch Pferde angekauft. Man hat dafür aber in den letzten Tagen mehrere böhmische Regimenter, die in Ungarn und Galizien liegen, nach Böhmen in ihre Werbe-Bezirke zurückbeordert, um sie erforderlichen Falls schneller auf den Kriegsfuß setzen zu können. So ist das böhmische Infanterie-Regiment König von Hannover mit drei Feld-Bataillonen jetzt aus Krakau nach Theresienstadt zurückverlegt worden, während man die Bataillone des italienischen Regiments Haugwitz, die früher hier garnisonirten, in die Umgegend verlegte. Ein Bataillon von Haugwitz ist nach Bodenbach verlegt, um diese Eisenbahn-Eingangsstation gegen Sachsen zu besetzen. Für die Armirung der wichtigen Festung Theresienstadt, die in einem Kriege gegen Preußen entschieden eine bedeutende Rolle einnehmen wird, ist bisher noch nicht das Mindeste geschehen, wie es denn in Oesterreich bisher noch friedlicher aussieht, als man in Preußen hier und da zu glauben scheint.

Prag, 4. April. Gegen den Polizei-Kommissar Chlebecek, als Leiter des Kleinseitner Polizeibezirks, war eine Disziplinar-Untersuchung eingeleitet worden, weil demselben zur Last gelegt wurde, daß er die polizeilichen Vorkehrungen zur Verhütung des am 1. März d. J. vor dem Landtagsgebäude stattgefundenen tumultuösen Vorfalles unterlassen habe. Nach dem jetzt ergangenen Erkenntniß ist Chlebecek von seinem bisherigen Posten eines Polizeibezirksleiters auf einen nicht mit der Leitung verbundenen Dienstposten bei der hiesigen Polizei-Direktion und gleichzeitig in eine mindere Gehaltskategorie der Polizei-Oberkommissare (von 1470 Fl. auf 1269 Fl.) versetzt worden.

Ausland.

Von der Erlach, 30. März. Ein Freundschafts-, Niederlassungs- und Handelsvertrag mit den Niederlanden wird jetzt mit deren General-Konsul Suter in Bern verhandelt, da durch die Volksabstimmung vom 14. Januar das Hinderniß beseitigt ist, an welchem frühere Unterhandlungen der Art scheiterten, der Paragraph nämlich, welcher den Juden die Niederlassung in der Schweiz verbot. — Aus einer zweiten Note, über den Alpenübergang, welche der Gesandte Italiens, Graf Mamiani, an die Bundesregierung richtete, hat man schließen wollen, Italien ziehe seine dem Gotthard verheißene Subvention zurück, falls eine solche nicht schweizerischerseits durch die Bundesbehörden geleistet würde, eine Bedingung, welche diesseits einer Verletzung der Verfassung gleich käme. Allein genau besehen ist diese Bedingung nur ein Uebersetzungsfehler und Italien behält sich nur für den Fall freie Hand und Aufgeben des Gotthard vor, falls überhaupt die den Schweizern aufzuerlegenden Subsidien nicht aufzutreiben wären. — Der Entdecker der kalifornischen Schätze, Kapitän Sutter, früher schon heruntergekommen durch den Undank zahlreicher Kolonisten, die er auf seinen Ländereien aufnahm, ist nun durch den Brand seiner Hockfarm gänzlich verarmt, bezieht aber immerhin von den Legislativen seines Staates in Anerkennung seiner Verdienste eine Jahresrente von 15,000 Fr. Er gedenkt nun mit seiner Frau wieder für zwei Jahre in die schweizerische Heimath zu kommen. — In Neuschatel soll nächsten Herbst ein Kongreß von Naturforschern und Historikern zusammentreten mit besonderer Rücksicht auf die Pfahlbauten (Palafittes), jenen Modeartikel der Gelehrten, von welchem sogar Kaiser Napoleon auf der Ausstellung von 1867 ein Muster (die Nachahmung eines neulich bei Frauenfeld im Thurgau entdeckten Seebaues dieser Art) aufstellen lassen wird, wie er denn in seinem neugeschaffenen Museum zu St. Germain die Reihe der Monumente der Geschichte schon mit den Resten und Spuren der europäischen Höhlenbewohner beginnt.

— Um Kaiserliche Verbote zu umgehen, betreiben die Franzosen jetzt manche ihrer Angelegenheiten in Genf. So die Weinbauer der Bourgogne, welche Genf zum Versammlungsort für Besprechung ihrer gemeinsamen Interessen wählten; so der Deputirte Glais-Bizoin, welcher sein in Paris verbotenes Lustspiel „der wahre Muth" in Genf aufführen ließ, aber trotz der Bemühungen seiner ihn begleitenden Freunde (Pelletan u. A.) nur einen höflichen Beifall fand. „Das Haus war voll wie ein Ei (ohne Dotter)." — Ein sehr eigenthümlicher Prozeß spielt jetzt in Neufchatel. Ein Kaufmann (Vuagueux), dem es lange nicht gut gegangen, entschloß sich, Gott selbst zu seinem Associé anzunehmen; er setzte einen förmlichen Kontrakt darüber auf, kraft welches nach seinem jetzt erfolgten Tode den Armen die Hälfte seines Vermögens mit 7400 Frcs. zukäme. Als die Armenpfleger diese Summe behändigen wollten, erklärte die Regierung jenen Kontrakt als unsinnig; allein die Erbin besteht darauf, den Willen des Verstorbenen für heilig zu achten und auszuführen.

Paris, 4. April. Wie man hier wissen will, soll Graf Bismarck fest entschlossen sein, neben der Annexion der Herzogthümer die Reform der deutschen Bundesverfassung zu betreiben, selbst darauf hin, daß, wie auch gestern die „Opinion Nationale" andeutete, letztere gegen den Willen der deutschen Fürsten in Ausführung zu bringen wäre. Ob der Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha, der vor zwei Tagen inkognito in Paris war, etwas Näheres darüber erfahren, ist mir unbekannt. Ich höre nur, er habe eine Konferenz mit dem Kaiser gehabt.

— Die Beziehungen zwischen Rom und Rußland sind jetzt ganz abgebrochen. Das Wappen an der russischen Gesandtschaft in Rom wurde sogar nach einem Befehl aus Petersburg herabgenommen.

— Die „France" meldet, daß Viktor Hugo die Absicht habe, wieder in Frankreich sich niederzulassen.

— Französische und belgische Blätter und jüngst erst noch die „France" sprachen von wunderbaren Vorgängen an Pariser Sammlungen und Bibliotheken. Wir erinnern ferner an die literarische Controverse, die sich zwischen Sybel und Feuillet de Conches, d. h. aus Conches, über dir Echtheit der Briefe Marie Antoinette's, die letzterer und Graf Hunoldstein herausgegeben, entwickelt hatte; ferner, wie Herr Feuillet, wegen anderer Sachen von Pertz zurechtgewiesen, im dritten Bande jenes von ihm herausgegebenen Briefwechsels den preußischen Hof, insbesondere Friedrich den Großen, angegriffen. Jetzt stellt sich folgendes heraus: Herrn Feuillet waren Manuscripte aus der Kaiserl. Bibliothek anvertraut worden, aus denen er eine Reihe leerer Blätter herausgeschnitten hatte. Diese Blätter benutzte er, um auf sie die mit Marie Antoinettens Unterschrift versehenen, von ihm selbst concipirten angeblichen Briefe der Königin zu schreiben, und so durch das Alter des Papiers die Täuschung vollständiger zu machen. Jetzt ist die Sache entdeckt worden, wird aber wahrscheinlich unterdrückt werden. Feuillet hat von Hunoldstein 80,000 Fr. für die ihm überlassenen Briefe erhalten. Feuillet, obgleich Ceremonienmeister ꝛc., ist mit Schulden überladen, und nur seiner Stellung dürfte er es zu danken haben, wenn er der Zuchtpolizei entgeht.

— Gestern Morgen fand unter dem Vorsitze des Kaisers ein außerordentlicher Ministerrath Statt, dessen Tagesordnung ganz von den deutschen Angelegenheiten ausgefüllt wurde. Wie ich höre, dürfte die Folge desselben eine noch stärkere Ausprägung der Neutralitäts-Politik Frankreichs sein. Bisher haben die desfallsigen Versicherungen der Tuilerieen in Europa nicht allzu viel Vertrauen gefunden; man wird daher nach neuen Mitteln suchen, um den übrigen Mächten und der öffentlichen Meinung die Ueberzeugung beizubringen, daß Frankreich im Ernste den Frieden will und die Beschränkung des Krieges auf die deutschen Großmächte zu seinem Programme macht. In dieser Beschränkung sieht man, mit Rücksicht auf die Stimmung Deutschlands, das sicherste Mittel, um dem Kampfe schnell ein Ende zu machen.

— Der österreichische Kriegs-Minister hat die Werbungen ausgeschrieben, und es soll vier Jahre lang, von 1866 bis 1870 inclusive, alle drei Monate ein Schub österreichischer Rekruten nach Vera-Cruz abgegeben werden, eine Maßregel, die hier, wo man mit Mexiko Erfahrungen gemacht hat, mit einer gewissen Schadenfreude vernommen ward. Daß Hidalgo, der durch seine Vorspiegelungen sich hier unmöglich gemacht hatte und, so zu sagen, geradezu weggeschickt wurde, nicht auf seinen hiesigen Gesandtschaftsposten zurückkehrt, bestätigt nun auch die „France", die sich bisher stets ihres früheren Vertrauensmannes eifrig annahm; er wird durch Almonte ersetzt, also durch einen der Hauptfaiseurs, welche das mexikanische Kaiserthum erfunden haben, um Frankreich für ihre Parteiplane zu gewinnen. Eloin, der gegenwärtig für Mexiko hier, in London, Brüssel und Wien Alles in Allem ist und deßhalb fortwährend wie ein Pendel hin und her geht, befindet sich augenblicklich in London, trifft aber in nächster Woche wieder hier ein und wird vor Mitte Sommers nicht wieder nach Mexiko zurückkehren, wenn dies überhaupt geschieht. Baron Saillard, der vorgestern von seiner besonderen Missionsreise wieder hier eintraf, hat die Antwort Sr. Mexikanischen Majestät mitgebracht; dieselbe lautet dahin, „sie wünsche lebhaft, nicht Veranlassung irgend einer Verlegenheit für Frankreich zu sein, und wenn die Erfordernisse seiner inneren Politik dem französischen Gouvernement die Nothwendigkeit auferlegten, seine Truppen zurückzuziehen, so würde sie (die mexikanische Majestät) dagegen nichts einzuwenden haben." Diese stolze Antwort legt, wie die „France" meint, „Zeugniß ab sowohl für die Ergebenheit des Kaisers Max für Frankreich, wie für das Zutrauen, das er auf die Festigkeit seiner Herrschaft setzt." Diese Antwort läßt sich freilich auch noch anders deuten, uns macht sie den Eindruck der Worte eines Mannes, der entweder nicht weiß, was er sagt, oder nicht sagt, was er weiß und im Nothfalle zu thun entschlossen ist. Uebrigens hat Max immer ein gutes Herz gehabt, wie weiland Hieronymus von Westphalen auch, mit dem er so viel Aehnliches in Charakter und Lage hat.

London, 3. April. Zum ersten Male sind in diesem Jahre hier Versuche gemacht worden, den Charfreitag (good Friday; kein Festtag in England) als einen Tag friedlicher Stille und Beschaulichkeit einzuführen, aber ohne Erfolg, wiewohl die Aufforderungen, welche der Erzbischof von Canterbury erließ, allgemein als „sehr würdevoll" bezeichnet wurden. In London erschienen auch zahllose Plakate an den Mauern, welche zu einem Tage der Buße aufforderten; aber sie verfehlten ihren Zweck wohl zum Theil durch eine gewisse „unziemliche Manier", die man ihnen vorwarf und weil es hieß, daß sie von „Sekten" ausgegangen. Unziemlich war es jedenfalls, auf der Gasse die „Leiden auf Golgatha" in Worten zu beschreiben, welche dem Styl moderner Sensations-Romane entsprachen, mit einer Druckschrift, deren riesige Buchstaben in allen Regenbogenfarben schillerten. Will man den Charfreitag, wie wünschenswerth, auch hier zu einem heiligen Tage

machen, so mache man ihn zunächst zu einem Feiertag. (Bisher war er, in seiner äußeren Erscheinung, ein Arbeitstag wie jeder andere.) Eine solche Aenderung würde in wenigen Jahren so gut kirchlich beobachtet werden, wie jetzt die ältere Tradition des Charfreitags in England, die ihn als Werkeltag ansieht.

— Die schaurige Chronik der Armenhausverwaltung hat ein neues schwarzes Blatt bekommen. Der Geistliche Hillocks hatte im St. Pancras-Armenhause einer Sterbenden den letzten Trost gespendet und schritt durch die Kinderstuben. Dort wurde ihm ein Kind im Sarge gezeigt. schon gestreckt und mit dem Todtenhemde bekleidet und das Kinn unterbunden. Er bemerkte, daß das Kind noch lebe! Er befahl der Wärterin, sofort den Arzt zu rufeu. „Ich habe nur der Oberwärterin zu melden und diese hat den Arzt zu rufen", war die Antwort. „So melden sie den Fall sofort der Oberwärterin!" „Ich kann dort nicht stören; die Oberwärterin hat eine Theegesellschaft!" Der Geistliche ging selbst und erhielt das Versprechen, man werde sofort nach dem Arzte senden. Dies geschah nicht; die Theegesellschaft blieb ungestört und das Kind starb nach drei Stunden im Sarge! (Im „absolutistischen Deutschland" unter dem „grimmigen Polizeiregimente" sind wir doch gelegentlich nicht in der Lage, die Vortheile eines freien Selfgovernment zu würdigen.)

Florenz, 3. April. Die Umtriebe der klerikalen Partei nehmen sowohl an Kühnheit als an Ausbreitung zu. Zu Barletta hat man Beweise gefunden, daß die Bewegung ausgedehnte Verzweigung hatte, und daß nicht weniger als 115 Häuser angezündet werden sollten. Die Verhaftungen belaufen sich jetzt auf mehr als 200. Doch spukt es noch immer; am Abend des 24. versuchten nicht gar weit von dem dortigen Stationsgebäude 12 bis 14 Missethäter die Schienen aufzubrechen, kurz bevor der direkt nach Bari gerichtete Zug ankam. Glücklicherweise wurden sie durch eine herbeikommende Patrouille gestört.

Spanien. Madrider Briefe melden sonderbare Dinge aus Cuba. Der dortige General-Kapitän Dulce hat, zum zweiten Male innerhalb sechs Monaten, seine Entlassung nachgesucht, die ihm dieses Mal wohl wird bewilligt werden müssen, da Dulce's Stellung unhaltbar geworden, seit seine Verbindung mit den Sklavenhändlern durch aufgefangene Briefschaften ein öffentliches Geheimniß ist. Am 10. März noch hatte das spanische Kriegsschiff Neptun eine Goelette, die Mathilde, gekapert und 175 Bozales (d. i. in Afrika geborene Neger) dabei erbeutet, um sie in Freiheit zu setzen. Die Mathilde hatte sich in Besitz von Papieren befunden, die von Dulce und dem Gouverneur-Lieutenant Pinal del Rio gezeichnet, aber vom Kommandanten des Kriegsschiffes für null und nichtig erklärt worden waren. Dulce ließ darauf, im Einverständniß mit dem quäst. Negerhändler, 100 dieser Sklaven öffentlich versteigern, indem er mit dem Unternehmer redlich den Gewinn theilte. In Madrid stellt man sich neuerlich indignirt darüber.

Amerika. Des belgischen Lieutenants Baron d'Huart Begräbniß fand am 7. März in Mexiko im Beisein des Kaisers Maximilian und der Kaiserin Charlotte Statt. Der Ueberfall erfolgte fünfzehn Wegestunden von Mexiko bei Rio Frio. Die belgische Gesandtschaft, welche dem Kaiser Max die Kunde von Leopold's II. Thronbesteigung überbringen sollte, wurde aufgefordert, Geld, Kostbarkeiten u. s. w. auszuliefern, setzte sich jedoch zur Wehr und trieb die Banditen in die Flucht. Bei dem Gefechte wurde der Ordonnanz-Offizier des belgischen Generals, Lieutenant d'Huart, durch eine Revolverkugel zu Boden gestreckt, so daß er dem General zu Füßen fiel; dieser dagegen kam mit einem Streifschusse davon. Ein Indianer überbrachte der Kaiserin die erste Kunde von diesem Ereignisse. Der Kaiser gerieth so in Zorn, daß er sich auf's Pferd warf und, blos von seinem Adjutanten, Grafen Bombelles, und zwei Reitern begleitet, auf die Straße nach Rio Frio hinausstürmte. Halbwegs traf er die belgischen Offiziere auf dem Wege nach Mexiko. Bald darauf traf auch die Schwadron ein, welche Marschall Bazaine dem Kaiser nachgeschickt hatte. Die Banditen, welche die Belgier überfielen, hatten der Postkutsche aufgepaßt.

Pommern.

Stettin, 7. April. (Audienz-Termin des hiesigen Kriminalgerichts.) Die Hebamme Wittwe Domann, Fuhrstraße 1—2, entband am 5. Januar cr., Nachmittags gegen 3 Uhr, die Frau des Arbeiters Giese von einem anscheinend todten Kinde, welches jedoch nach einiger Zeit noch Lebenszeichen von sich gab. Die D. unterband daher die Nabelschnur, badete das Kind, kleidete es an und legte es zu der Mutter ins Bett. Nach etwa $1\frac{1}{2}$ Stunden bemerkte indessen Letztere, daß das Kind todt nnd dessen Kleidung mit Blut befleckt sei. Durch die spätere Sektion der Leiche wurde festgestellt, daß das sonst lebensfähige Kind durch Verblutung an der Nabelschnur gestorben sei. Deshalb der fahrlässigen Tödtung angeklagt, behauptet die D., daß sie überall ihrer Instruktion gemäß verfahren und hält sich daher für nichtschuldig. Die bei der Entbindung anwesend gewesenen Zeuginnen konnten über die Unterbindung der Nabelschnur nichts bekunden. Die Sachverständigen, Geheimrath Dr. Behm und Kreisphysikus Dr. Goeden, waren der Ansicht, daß der Angeklagten keine Schuld zur Last gelegt werden könne, weil sie, nach ihrer Beschreibung, Alles gethan habe, was den Hebammen in dem betr. Lehrbuche vorgeschrieben sei. Die Staatsanwaltschaft beantragte zwei Monate Gefängniß, eventuell ein Superarbitrium des Medizinal-Kollegiums. Das Gericht schloß sich aber dem Gutachten der Sachverständigen an und erkannte auf Freisprechung.

— Von den Städteabgeordneten des 37. Kommunal-Landtages von Altpommern ist auf Grund des §. 41 des revidirten Reglements für die Altpommersche Städte-Feuer-Sozietät unterm 14. März d. J. beschlossen worden, daß diejenigen nicht feuerfest gedeckten Gebäude, welche in oder bei den Städten im Verbande mit andern Gebäuden stehen, insofern sie von gedachtem Tage ab der Sozietät hinzutreten, bei Festsetzung der Beiträge als zur sechsten Klasse gehörig behandelt werden. Dieser Beschluß hat die Genehmigung des Ober-Präsidenten erhalten.

— Es ist eine Anzahl Ernennungen zu Landwehr-Kommando's erfolgt. Unsere Provinz betreffen folgende: der Major a. D. v. List, zuletzt Hauptm. und Komp.-Chef im 7. pomm. Inf.-Regt. Nr. 54, ist unter Stellung zur Disp. zum Bez.-Komm. des 1. Bats. (Konitz) 4. pomm. Landw.-Regts. Nr. 21 ernannt; der Oberst-Lt. v. Daum vom 6. brandenb. Inf.-Regt. Nr. 52 ist zur Disp. gestellt und zum Bez.-Komm. des 3. Bat. (Anklam) 1. pomm. Landw.-Regts. Nr. 2 ernannt; der Major Frhr. v. d. Horst vom 2. westf. Inf.-Regt. Nr. 15 (Prinz Friedrich der Niederlande) ist zur Disp. gestellt und zum Bez.-Komm. d. 2. Bats. (Stettin) 1. Garde-Land.-Regt. ernannt. Von Landwehr-Kommando's sind in unserer Provinz entbunden: Der Major zur Disposition v. Pelchrzim, Bezirks-Kommandeur des 2. Bats. (Stettin) 1. Garde-Landw.-Regt., der Major zur Disposition v. Crousaz, Bezirks-Kommandeur des 3. Bats (Anklam) 1. pomm. Landwehr-Regts. Nr. 2, der Major zur Disposition Baron v. d. Osten, genannt Sacken, Bezirks-Kommandeur des 1. Bats. (Konitz) 4. pomm. Landw.-Regts. Nr. 21.

— Eine Anzahl Festungskommandanten und Regimentskommandeure ist zur Disposition gestellt; in unserer Provinz nur der Oberst Frhr. v. Schleinitz, Kommandant von Stralsund, mit dem Charakter als General-Major.

— Das diesjährige Kreis-Ersatz-Geschäft im Saatziger Kreise wird folgendermaßen abgehalten: I. Loosungs-Bezirk: Antheil des Königl. 1. Bataillons (Stargard) 2. pomm. Landwehr-Regiments Nr. 9, am 18., 19. und 20. April d. J. Musterung in Stargard, am 21. Mai Loosung daselbst; II. Loosungs-Bezirk: Antheil des Königl. 3. Bataillons (Schivelbein) desselben Landwehr-Regiments, am 26. April c. Musterung in Noerenberg, am 27. April c. Musterung in Jakobshagen, am 28. April c. Musterung in Zachan, am 30. April c. Musterung in Freienwalde, am 2. Mai c. Loosung daselbst.

— Die Berufung des Oberlehrers am Gymnasium zu Sondershausen, Professor Dr. Queck, als Prorektor an das Gymnasium zu Pyritz ist genehmigt worden. Der Schulamts-Kandidat Dr. Kuhnke ist als ordentlicher Lehrer am Gymnasium in Stargard in Pommern definitiv angestellt.

— Dem Forstkassen-Rendanten Kruse ist die Domänen-Rentmeister-Stelle in Swinemünde verliehen und die Verwaltung der Königl. Forstkassen des Friedrichsthaler und Pudaglaer Reviers vom 6. April c. ab übertragen.

— (Konzert.) Frühling und Jugend sind von den Poeten schon so oft zusammengestellt, — da darf ein simpler Referent auch wohl mal an diesen Vergleich anknüpfen. Der vorgestrige erste schöne Frühlingstag konnte kaum einen charakteristischeren Abschluß finden, als durch das Konzert der „Jugend", wie wir es wohl nennen dürfen, wenn wir hinzufügen, daß 16 sehr jugendliche Violinisten, ein jugendlicher Harfenvirtuos und eine junge Sängerin fast das ganze Programm für sich in Anspruch nahmen. Für jeden Freund der Jugend — wir sind so glücklich, uns dazu bekennen zu können — bot also der gestrige Abend ein reiches Interesse. Unser Stettiner Publikum scheint aber einen anderen Geschmack zu haben: es war zu Hause geblieben und hatte nur seine Kinder geschickt, die den größten Theil der Plätze füllten. Die 16 Violinisten machten ihrem Lehrer, Herrn W. Haack, alle Ehre und geigten ein durch Melodienreichthum wirkungsvolles Duett von J. Pleyel, ein Andante Maestoso von L. Spohr (in Quartettform) und eine Meditation und Präludium mit Harfe von Bach recht tapfer. Daß die jungen Musikanten auch eben so tapfer schon ihre Cigarren zu rauchen verstanden, hatten wir beim Nachhausegehen Gelegenheit zu beobachten. Der junge W. Wißmann trug ein Violin-Solo: Sonate von Mozart, unbefangen und geläufig vor; nur im Takte hielt die Violine oft nicht rechten Schritt mit dem begleitenden Flügel. Der Lehrer Herr W. Haack spielte das Violin-Konzert A-moll von P. Rode korrekt und verständig, und zeigte dadurch und durch die Leistungen seiner Schüler seine volle Berechtigung zum erfolgreichen Unterricht auf seinem Instrumente. Fräulein Helene Dannien, wie wir hören, eine Schülerin der Frau Flintzer-Haupt, sang Beethovens ewig-junge Adelaide mit schöner Stimme und ansprechendem Vortrage. Die Stimme verfügt bei bedeutendem Umfange über Kraft und den metallischen Glanz der frischen Jugend, doch ist noch viel Fleiß auf die volle runde Tonbildung zu verwenden. Gar mancher von Hause aus schöne Ton ging durch Pressung der Kehle oder sonstigen unkünstlerischen Beigeschmack verloren. Eine sehr dankenswerthe Abwechselung erhielt das Konzert durch die Mitwirkung des jungen Harfenvirtuosen Franz Pönitz, der noch vor wenigen Jahren in Berlin als „Wunderknabe" auftrat und jetzt schon Solo-Harfenist der Königlichen Oper ist. Für die Jugendlichkeit des Künstlers können wir unsern Lesern die Thatsache anführen, daß Franz Pönitz noch den „herrlichen" Frack verschmäht. Der junge Virtuos spielte auf seiner prachtvollen Pedalharfe ein Divertissement eigener Komposition und eine Grande Fantasie con Variation von Parish Alvars mit erstaunlicher Fertigkeit und dem duftigsten Ausdrucke; von vorzüglicher Schönheit war das Pianissimo, das so zart hingehaucht war, wie das Säuseln einer Aeolsharfe. — Hr. Kempny füllte seinen Platz am Piano in der angemessensten Weise aus.

Colberg, 5. April. Nach einer Nachricht des „Wochenbl." war der eine unserer neuen Gymnasiallehrer, Herr Dr. Streit, als Artillerie-Lieutenant nach einer Festung einberufen worden. Derselbe ist aber vorläufig entlassen und heute hier eingetroffen, um in sein neues Amt einzutreten.

Vermischtes.

Wien, 3. April. Heute ist es der Selbstmord fast einer ganzen Familie, was das Tagesgespräch bildet. Der seit 18 Jahren hier als Redakteur einer autographirten Korrespondenz fungirende Herr Franz Tuvora, zugleich Unternehmer verschiedener von Wien ausgehender Vergnügungsfahrten nach dem Orient, hat sich sammt seiner Gattin und drei Kindern (einer 19jährigen Tochter und den beiden ältesten Söhnen Joseph und Karl) mittelst Cyankali vergiftet. Die „Ostd. P." berichtet hierüber u. A. Folgendes: „Herr Tuvora kam gestern früh wie gewöhnlich und anscheinend sehr heiter auf sein Bureau in der Stadt (Neubadgasse Nr. 6) und begrüßte den daselbst seiner schon harrenden Autographisten M. in sehr freundlicher Weise. Herr Tuvora begann nun die Tageskorrespondenz zu diktiren, brach jedoch plötzlich ab und meinte, Herr M. möge sie uur fertig machen und an die Journale versenden, worauf er sich entfernte. Ungefähr eine Stunde später kehrte Tuvora in das Bureau zurück, arbeitete mehrere Stunden für sich, ordnete Vieles und begab sich Mittags in seine Wohnung in der Josephstadt. Zu Hause angelangt speiste er ganz friedlich mit seiner Familie, worauf er das Stubenmädchen herbeirief und ihr den Auftrag gab, seine zwei jüngsten Söhne Rudolph und Heinrich (Ersterer 8, Letzterer 6 Jahre alt) zu seinem Schwiegervater, dem am Neubau am Platzl wohnhaften Mechaniker Graf, zu führen und sie Nachmittags über dort zu lassen. Dem Auftrage gemäß entfernte sich das Stubenmädchen mit den beiden Kindern, nachdem der Vater die beiden Knaben wiederholt herzlich geküßt hatte. Tuvora unternahm alsdann mit seiner Frau einen Spaziergang und kehrte erst gegen 7 Uhr Abends nach Hause zurück, worauf er zum Nachtmahle einen Thee bereiten ließ. Als der Thee auf den Tisch kam, schüttete Tuvora unbemerkt die giftige Substanz in die Theekanne, von deren Inhalt er so wie seine Familie ein bedeutendes Quantum zu sich nahm. Hierauf hat er die Thüre abgesperrt. Als das Stubenmädchen spät Abends ohne die Kinder nach Hause kam, fand sie die Thüre geschlossen, und in der Meinung, daß sich ihre Herrschaft bereits zur Ruhe begeben, kümmerte sie sich weiter nicht mehr darum und legte sich zu Bette." Daher ist der fünffache Selbstmord erst folgenden Tages entdeckt worden. Dem obengenannten Blatte zufolge ist die Ursache des Selbstmordes wahrscheinlich darin zu suchen, daß für die Rückreise der eben in Jerusalem befindlichen Vergnügungszügler die nöthigen Mittel nicht vorhanden waren, wovon Tuvora durch eine gestern ihm zugekommene telegraphische Depesche benachrichtigt worden war. Es sind zwei von Tuvora geschriebene Briefe gefunden worden, deren einer an seinen überlebenden Sohn Rudolph gerichtet, also lautet: „Lieber Rudolph! Böse Menschen brachten mich um das, was ich für meine Familie gespart habe; merke Dir das, was ich Dir in der Nacht vom 2. auf den 3. gesagt habe, sei brav und lerne fleißig, und gute Menschen werden Dir das thun, was wir thun wollten; vergesse nie Deine liebe Mutter, so wie Louise, Pepi und Karl. Dich und Franz empfehle ich dem Schütze Gottes. Meine letzten Gedanken weihe ich Dir, lieber Rudolph. Lebe wohl. Dein Dich liebender Vater Franz Tuvora." Am Schlusse dieses Briefes war noch folgendes Postskript enthalten: „Meine liebe Mutter, so wie meine Brüder bitte ich, sich der Kinder anzunehmen. Ich und meine liebe gute Frau, Louise, Pepi und Karl gehen freiwillig mit mir in den Tod." Ein zweiter Brief, von dem Sohne Karl eigenhändig verfaßt, enthielt folgende Worte: „Nachdem ich das Unglück meines Vaters erfahren habe, gebe ich, Louise und Pepi freiwillig unser Leben. Karl." Weiter erfährt die „Ostd. Post", daß Tuvora in weitläufige Spekulationen sich eingelassen hatte. Louise, die todte Tochter, eine weitbekannte Schönheit, trug auf dem Todtenbette Ohrgehänge, welche J. Maj. die Kaiserin Elisabeth ihr in Korfu schenkte, als sie dort der Kaiserin im Namen der Reisegesellschaft, vor zwei Jahren einen Blumenstrauß überreichte. Die drei vergifteten Kinder sind aus Tuvoras erster Ehe; aus der zweiten Ehe mit der vergifteten Frau Amalie blieben nur die zwei kleinen Knaben am Leben, welche, wie sonst, so auch in der Nacht, in der die Vergiftung stattfand, bei den Dienstboten in einer abgesonderten Wohnung zu ebener Erde schliefeu. Die Vergiftung geschah durch Beimengung des Cyankaliums in Punsch, es war eine Bowle aufgerichtet.

Neueste Nachrichteu.

Flensburg, 6. April, Morgens. Die „Flensburger Norddeutsche Zeitung" vernimmt, daß sächsische Pferdehändler hierselbst zahlreiche Pferdeankäufe für Rechnung der sächsischen Regierung bewirkt haben.

Hannover, 6. April. Die heute erschienene Nummer der Gesetzsammlung enthält ein Königliches Patent, durch welches der zwischen dem Zollverein und Italien abgeschlossene Handelsvertrag publizirt wird.

London, 5. April, Abends. Nach dem heute erschienenen Bankausweise beträgt der Notenumlauf 22,332,615 (Zunahme 710,885), der Baarvorrath 14,251,947 (Abnahme 110,450), die Notenreserve 6,153,215 (Abnahme 720,805) Pfd. Sterl.

Kopenhagen, 5. April, Abends. In der heutigen Sitzung des Reichsrathsfolkethings legte der Kriegs-Minister eine Reihe Abänderungsvorschläge für die Schlußberathung des Kriegsbudgets vor, darunter eine Kreditbewilligung für unvorhergesehene Extraausgaben gegen Ablegung eines Rechenschaftsberichts.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 6. April, Vormittags. Angekommene Schiffe: Jona, Cormack von Wick; Emanuel, Ritscher von Hamburg; Providence, Kolk von Messina; Cura, Fries von Rogense; A. P. Rheder (SD), Larsen von Wolgast; Martha Millar, Millar von Tayport; Ocean Breeze, Wood von Sunderland; Susanna Dixon, Robinson von Sunderland; letzte drei löschen in Swinemünde. 12 Schiffe in Sicht. Wind: O. Revier $14\frac{1}{4}$ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 6. April. Weizen vernachlässigt. Roggen-Termine erfreuten sich heute einer größeren Beachtung, und steigerte sich der Preis namentlich für nahe Lieferung um circa 1 Rt. per Wispel. Die Kündigungen haben sich verkleinert, was auch den bisherigen Report verringerte. Der Frühjahrs-Termin erhielt sich in Deckung begehrt und machten sich Abgeber dafür knapp. Gek. 61,000 Ctr. Hafer disponible feine Waare beliebt, Termine höher. Gek. 1800 Ctr.

In Rüböl war der Verkehr äußerst geringfügig. Für Herbstlieferung waren zu den stehenden Notirungen einige Käufer im Markte vertreten. Von Spiritus mußte nahe Lieferung unter dem Einfluß fernerer umfangreicher Kündigungen billiger erlassen werden. Später befestigte sich aber die Haltung auch hierfür, wie bei Roggen, wobei Preise wieder anzogen. Gek. 360,000 Quart.

Weizen loco 46—74 Rt. nach Qualität, gelb schles. 67 Rt. ab Bahn bez., Lieferung pr. Juli-August $61\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Roggen loco 80—82pfd. $44\frac{3}{4}$, 45 Rt. ab Kahn bez., April und Frühjahr $43\frac{1}{8}$, 43, $44\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Br., Mai-Juni 45, $44\frac{3}{4}$, $45\frac{5}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli $46\frac{1}{8}$, $\frac{7}{8}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., Juli-August 46, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., September-Oktober $45\frac{1}{2}$, 46 Rt. bez.

Gerste große und kleine 33—45 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 23—$28\frac{1}{2}$ Rt., April und Frühjahr $26\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni 27, $\frac{1}{8}$, 27 Rt. bez., Juni-Juli $27\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juli-August 27 Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 54—60 Rt., Futterwaare 46—52 Rt.

Rüböl loco $16\frac{1}{6}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., April $16\frac{1}{12}$ Rt. bez., April-Mai 16, $15\frac{23}{24}$ Rt. bez., Mai-Juni 15, $14\frac{11}{12}$ Rt. bez., Juli-August $12\frac{1}{4}$ Rt. bez., September-Oktober $12\frac{1}{24}$, 12, $\frac{1}{24}$ Rt. bez.

Leinöl loco 15 Rt.

Spiritus loco ohne Faß $14\frac{1}{4}$ Rt. bez., April und April-Mai $14\frac{1}{3}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., Mai-Juni $14\frac{1}{2}$, $\frac{5}{8}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez., Juni-Juli $14\frac{11}{12}$, 15 Rt. bez., Juli-August $15\frac{1}{4}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., August-September $15\frac{1}{2}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez.

Hamburg, 6. April. Weizen unverändert, April-Mai 105 Rt., Mai-Juni 106 Rt., Juni-Juli 108 Rt., Juli-August 110 Rt., September-Oktober 110 Rt. Roggen fest, April-Mai 75 Rt., Mai-Juni 76 Rt., Juni-Juli 77 Rt., Juli-August 79 Rt. Rüböl matt, Mai 33 Mk. 2 Sch., Oktober 25 Mk. 12 Sch.

Breslau, 6. April. Spiritus 8000 Tralles $13\frac{17}{24}$. Weizen April 55 Br. Roggen April $41\frac{7}{8}$, do. Juli-August $43\frac{1}{4}$. Rüböl April $15\frac{5}{12}$. Rapps April 135. Zink April $7\frac{5}{12}$.

Berliner Börse vom 6. April 1866.

Dividende pro 1864.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	38¾	bz
Amsterd.-Rotterd.	6 19/20	4	118	bz
Bergisch-Märk. A.	7½	4	153½	bz
Berlin-Anhalt	11⅝	4	211¼	bz
Berlin-Hamburg	10	4	161	G
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	200	bz
Berlin-Stettin	7⅚	4	132	bz
Böhm. Westbahn	—	5	64	B
Bresl.-Schw.-Freib.	8⅔	4	138	bz
Brieg-Neisse	4⅓	4	90½	bz
Cöln-Minden	15⅚	3½	154½	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	¾	3	57½	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	78½	G
do. do.	—	5	86½	G
Löbau-Zittau	½	4	36⅞	bz
Ludwigsh.-Bexbach	9⅕	4	152	B
Magd.-Halberstadt	25	4	200	bz
Magdeburg-Leipzig	18¾	4	270	B
Mainz-Ludwigsh.	7½	4	132¾	bz
Mecklenburger	3½	4	68	bz
Niederschl.-Märk.	4	4	92	bz
Niederschl. Zweigb.	4 1/12	4	76½	B
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	64⅝	bz
Oberschl. Lt. A. u.C.	10	3½	168½	bz
do. Litt. B.	10	3½	147	bz
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	103	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	4	76	bz
Rheinische	6¼	4	120	bz
do. St.-Prior.	6¼	4	—	
Rhein-Nahebahn	0	4	31½	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	77½	bz
Stargard-Posen	3½	3½	94¼	G
Oesterr. Südbahn	8	5	105½	bz
Thüringer	8	4	135½	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	88	G
do. II. Emission	4	87½	B
do. III. Emission	4½	94¾	G
Aachen-Mastricht	4½	66	G
Aachen-Mastricht II.	5	68	bz
Bergisch-Märk. conv.	4½	98	bz
do. do. II.	4½	97¼	bz
do. do. III.	3½	78½	bz
do. do. III. B.	3½	78½	bz
do. do. IV.	4½	95	G
do. do. V.	4½	94	bz
do. Düss.-Elb.	4	87	G
do. do. II.	4½	—	
do. Drt.-Soest	4	87¼	bz
do. do. II.	4½	95	G
Berlin-Anhalt	4	93	B
do. do.	4½	99¾	bz
Berlin-Hamburg	4	96¾	B
do. do. II.	4	97½	B
Berl.-P.-Mgd. A.	4	90½	G
do. do. B	4	—	
do. do. C.	4	90	bz
Berlin-Stettin	4½	99¼	bz
do. do. II.	4	87¾	G
do. do. III.	4	97¾	bz
do. do. IV.	4½	98⅜	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	—	
Cöln-Crefeld	4½	98¾	G
Cöln-Minden	4½	99½	G
do. do. II.	5	103¼	B
do. do.	4	89	B
do. do. III.	4	87½	B
do. do.	4½	97	bz
do. do. IV.	4	88	bz
Cosel-Oderberg	4	86	bz
do. do. III.	4½	93½	B
Magd.-Halberst.	4½	98	G
- - Wittenb.	3	67½	bz
Magd.-Wittenb.	4½	97½	G
Mosk. Rjäs gar.	5	83	bz
Niederschl.-Mrk.	4	91¾	bz
do. do. conv.	4	91¾	bz
do. do. - III.	4	90¼	G
do. do. - IV.	4½	98¾	bz
Niedschl.Zwb. C.	5	100	G
Oberschl. A.	4	94¾	G
do. B.	3½	83	bz
do. C.	4	90¼	B
do. D.	4	89	G
do. E.	3½	79	G
do. F.	4½	96¼	G
Oesterr. Franz.	3	245	bz
Rheinische	4	91½	B
do. v. St. gar.	3½	85	B
do. 1858. 60.	4½	95	bz
do. 1862.	4½	95	B
do. v. St. gar.	4½	98	B
Rhein-Nahe. gar.	4½	97½	bz
do. II. Em. gar.	4½	97½	bz
Rjäsan-Kozlov	5	78½	bz
Rig-Dünab.	5	81	G
Ruhr-Cref. K. G.	3½	98½	G
do do II	4	86¼	G
do do III	4½	95½	B
Stargard-Posen	4	—	
do do II	4½	95¼	G
do do III	4½	95¼	G
Südösterr.	3	217	bz
Thüringer	4	95½	B
do III	4½	94	G
do IV	4½	100¼	B

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	98½	B
Staatsanl. 1859	5	102¾	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	98½	bz
do 50/52	4	93	bz
do 1853	4	93	bz
do 1862	4	93	bz
Staatsschuldsch.	3½	85	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119½	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	84	B
Odr.-Deich.-Obl.	4½	98¼	G
Berl. Stadt-Obl.	4½	99	G
do do	3½	83¾	B
Börsenh.-Anl.	5	100½	B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	81¼	bz
do neue	4	91	G
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	77½	bz
do -	4	86	bz
Pomm. -	3½	80½	bz
do -	4	90¾	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	—	—
do -	4	89¼	bz
Schlesische	3½	84	bz
Westpreuss.	3½	77½	bz
do	4	86	bz
do neue	4	85½	bz
Kur- u. N. Rentbr.	4	92¾	bz
Pommer. Rentbr.	4	92¾	bz
Posensche -	4	90½	bz
Preuss. -	4	92½	bz
Westf.-Rh.	4	96¼	G
Sächsische -	4	95	bz
Schlesische -	4	92½	G
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	56½	G
do. Nat.-Anl.	5	59½	bz
do 1854r Loose	4	71½	G
do Creditloose	—	70	B
do 1860r Loose	5	73½	bz
do 1864r Loose	—	44	bz
do 1864r Sb.A.	5	64	G
Italienische Anl.	5	56	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	66½	B
do. do. 6. A.	5	83½	B
Russ.-engl. Anl.	5	87¾	bz
do do	3	53½	B
do do 1862	5	88	bz
do.do.1864 holl.	5	92¾	G
do.do.1864 engl.	5	92½	G
Russ. Prämien-A.	5	84½	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	66	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	90½	G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	61	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	88	B
Amerikaner	6	75¾	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	52¾	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	29¾	bz
Dessauer Pr.-A.	3½	101	G
Lübeck. do.	3½	50¼	bz
Schwd. 10 Thl.-L.		9¾	G

Wechselcours.

Amsterdam kurz	3	143¾	bz
do. 2 Mon.	3	142½	bz
Hamburg kurz	4	151¾	bz
do. 2 Mon.	4	150¾	bz
London 3 Mon.	4	6 21¾	bz
Paris 2 Mon.	3	80 5/12	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	95⅜	bz
do. do. 2 M.	5	94⅜	bz
Augsburg 2 M.	4	56 22	G
Leipzig 8 Tage	4	99⅚	G
do. 2 Mon.	4	99	G
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 24	G
Petersburg 3 W.	5½	83⅜	bz
do. 3 Mon.	5½	82⅜	bz
Warschau 8 Tage	6	74½	bz
Bremen 8 Tage	4½	110¾	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 19/20	4½	148	B
Berl. Kassen-Verein	8	4	142	bz
Pomm. R. Privatbank	6	4	95	B
Danzig	7½	4	109	B
Königsberg	6¾	4	108½	G
Posen	7	4	99	B
Magdeburg	5 9/10	4	95¼	bz
Pr. Hypothek-Vers.	10	4	111	bz
Braunschweig	0	4	87	B
Weimar	7	4	99	bz
Rostock (neue)	6 7/12	4	111	B
Gera	8	4	106	bz
Thüringen	4	4	70	B
Gotha	7	4	103½	B
Dess. Landesbank	6	4	90¼	bz
Hamburger Nordb.	7⅝	4	116	B
do. Vereinsb.	7 21/32	4	107	G
Hannover	5⅔	4	88	B
Bremen	7 3/10	4	114	B
Luxemburg	4	4	80	B
Darmst. Zettelbank	8	4	97	B
Darmstadt	6	4	83½	bz
Leipzig	4	4	82½	bz
Meiningen	7¼	4	97¼	bz
Koburg	8	4	97	B
Dessau	0	5	2¼	G
Oesterreich	5	4	64½	bz
Genf	—	4	34	bz
Moldauische	0	4	24½	B
Disc.-Comm.-Anth.	6½	4	98	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	106	G
Schles. Bank-Verein	6½	4	110	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	8½	5	101½	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	9¾	5	156	bz
Hörder Hütten	8	5	110	B
Minerva Bergw.-A.	0	5	37⅞	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ G	Napoleons	5 12 bz
- - ohne R.	99⅚ bz	Louisd'or	111⅞ G
Oest. öst. W.	96 bz	Sovereign	6 23½ G
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 9½ G
Russ. Bankn.	74⅞ bz	Goldpr. Z.-Pf.	462½ bz
Dollors	1 12¼ bz	Friedrichsd.	113 7/12 bz
Imperialien	5 16 G	Silber	29 29 G
Dukaten	3 6¼ G		

Familien-Nachrichten.

Geboren: Eine Tochter: Hrn. Scholwin (Stettin). — Hrn. Stadt-Sekretair Goerz (Greifenhagen).

Gestorben: Tochter Marie [9 M.] des Herrn Th. Wehmer (Stettin). — Hr. Hermann Haffenstein (Berlin). — Hr. Schmiedemeister Georg Maver (Bredow-Stettin). — Frau Wittwe von Lühmann geb. Nassow (Altenkirchen). — Herr Hauptmann a. D. v. Karwowsky [86 J.] (Greifswald). — Frau Wittwe Schmidt geb. Tetz [69 J.] (Prohn).

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer ältern Tochter **Anna** mit dem Herrn Prediger **Ernst Textor** beehren sich ergebenst anzuzeigen

Stettin, den 6. April 1866.

A. Mänss, Steuer-Inspektor.
B. Mänss, geborne Agath.

Anna Mänss,
Ernst Textor,
Verlobte.

Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich bei ihrer Abreise nach Zerbst (Anhalt-Dessau) allen Freunden und Bekannten

Stettin, den 7. April 1866.

Wilhelm Pauling,
Katharina Pauling
geb. Dreyer.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht 2½ Uhr starb unser freundlicher **Eugen** im Alter von 4½ Monat. Dies zeigen wir allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt an.

Stettin, den 6. April 1866.

Perlinski und Frau.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,
den 28. März 1866, Nachmittags 12½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Handelsmanns **Hermann Schönlank**, in Firma **H. Schönlank**, zu Stettin ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 15. März 1866 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **W. Meier** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 10. April 1866, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem Kommissar, Kreisrichter Müller, anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 12. Mai 1866 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 12. Mai 1866 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 29. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Leistikow, Ramm** und Justizräthe **Heydemann, Krahmer, [illegible]auschteck, Ludewig** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Höhere Töchterschule,
große Wollweberstraße Nr. 55.

Das neue Semester beginnt Dienstag, den 10. April, um 9 Uhr. Zur Annahme von Anmeldungen bin ich in den Morgenstunden von 10 bis 12 Uhr in meiner Wohnung, gr. Wollweberstr. Nr. 19, bereit.

Die neu aufgenommenen Schülerinnen werden **Montag, den 9. April, um 9 Uhr** im Schullokale geprüft.

Gesenius.

Schulanzeige.

Der Sommerkursus meiner **höheren Knabenschule zur Vorbereitung** für Tertia beginnt am 10. April c., und können wiederum einige Knaben von 6—14 Jahren aufgenommen werden.

Anmeldungen werden gr. Domstraße Nr. 19, 1 Tr. h. erbeten.

Metzmacher.

Der neue Cursus in dem mit der Elisabethschule verbundenen Seminar für Lehrerinnen beginnt am 9. April. Nähere Auskunft ertheilt

O. Bischoff,
Rektor der Elisabethschule.

Stadtschule in Grabow.

Die schulpflichtigen Kinder werden am **Montag, den 9. April c.**, Morgens 8 Uhr in die hiesige Stadtschule aufgenommen.

Baars.

Schul-Anzeige.

Der neue Cursus beginnt am 9. April cr. Gefällige Anmeldungen erbitte ich Gießereistr. 4, in der Nähe des Chausseehauses.

Grabow. **Leontine Hilliger.**

Unsere Schule befindet sich

Louisenstraße Nr. 12,

und nehmen Anmeldungen bis zum 10. d. Mts. entgegen

Geschwister **Krüger.**

Schulanzeige.

Das Sommer-Semester meiner Schule beginnt am 12. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich im Schullokal, kl. Domstraße 21, Vormittags von 10—12 Uhr bereit. **W. Krüger.**

Höhere Töchterschule,
Roßmarktstr. Nr. 8.

Das Sommersemester beginnt am 10. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich bis dahin in den Vormittagsstunden bereit. **Dr. Draeger.**

Handels-Schule Stettin.

Aufnahme finden **Knaben** vom v. 14. Jahre ab zur Vorbereitung für Handel, Gewerbe oder Landwirthschaft. Lehrgegenst.: Schulwissensch., Sprachen u. Handels-Wissenschaften in täglich 4 bis 5 Lehrstunden und von 3 Lehrern geleitet. Anmeldungen bis zum 12. d. M. beim

Vorsteher der Anstalt
S. Löwinsohn, Königsstraße 6, 3 Tr.

Conservativer Verein.

Versammlung: Montag, den 9. April, Abends 8 Uhr, im Hôtel de Prusse.

Der Vorstand.

Die Herren Aktionaire unserer Gesellschaft werden nach § 21 des Statuts zur diesjährigen General-Versammlung

Sonnabend, den 28. April c.,
Vormittags 10 Uhr,

im Lokale des kaufmännischen Schiedsgerichts im hiesigen Börsengebäude eingeladen.

Außer der vorschriftsmäßigen Tagesordnung wird eine Neuwahl für ein nach dem Loose ausscheidendes Verwaltungsraths-Mitglied stattfinden.

Stettin, den 5. April 1866.

Der Verwaltungsrath der Aktien-Gesellschaft der chemischen Produkten-Fabrik
„Pommerensdorf".

B. Kuhberg. Teitge. Kreich.
E. Böttcher. J. Runge.

Mädchenherberge Ernestinenhof.

Nachdem die Einsammlung der Beiträge, welche uns zur Begründung einer Mädchenherberge bewilligt worden sind, ihren Abschluß gefunden hat, sagen wir allen freundlichen Gebern unsern innigsten Dank. Sollten aus Versehen unsre Listen irgend Jemanden nicht vorgelegt worden sein, so bitten wir das zu entschuldigen und etwanige uns zugedachte Gaben unserm Kassirer Herrn P. Wolfram, Frauenstraße 20. gütigst zustellen zu wollen.

In den zum Theil so reichen Gaben dürfen wir eine thatsächliche Anerkennung der Zwecke, welche die Anstalt verfolgt, bei unsern Mitbürgern ohne Zweifel finden; und wir haben uns dies gerne einen Antrieb sein lassen, mit dem angefangenen Werke rüstig vorzugehen, wenn auch manche Schwierigkeiten noch zu heben bleiben. —

Daß hin und wieder unsre Bestrebungen mit Vorurtheil angesehen werden, bedauern wir sehr; doch sind wir der festen Ueberzeugung, daß sich dieselben von selbst entkräften werden, je mehr die Anstalt mit Gottes Hülfe ihre Wirksamkeit entfalten wird. Das wir aus keinem andern Interesse handeln, als das allgemeine Wohl der Herrschaften und der Dienstboten zu fördern, bedarf doch keiner Versicherung.

Das unterzeichnete Comité glaubt auch aus diesem Grunde mit der Eröffnung der Anstalt nicht länger zögern zu dürfen. Wir gedenken dieselbe am **nächsten Sonntag, den 8. d. M., Nachmittags ½4 Uhr einzuweihen**, und laden hierzu alle Freunde und Gönner der Anstalt herzlichst ein.

Stettin, den 5. April 1866.

Das Komité der Mädchen-Herberge „Ernestinenhof" bei Stettin.

Das Asyl für entlassene weibliche Gefangene

in Neu-Torney, Turnerstraße Nr. 8,
empfiehlt sich zur prompten Besorgung jeder Art Wäsche.

Meldungen zur Abholung der unreinen Wäsche nimmt der Vorsteher **Kock**, Paradeplatz 50, an.

Seit einiger Zeit bemühte ich mich gut mahlende französische Mühlensteine anzuschaffen; da wandte ich mich an den Mühlenstein-Fabrikanten Herrn **Robert Becker** in Stettin, welcher mir eine sehr gute Qualität mit fünfmal Aufschütten, und sehr gutes Mehl gebende Steine lieferte. Darum kann ich sämmtlichen Herren Mühlenmeistern und Collegen den Herrn **Robert Becker** bestens empfehlen.

H. E. Schön, Mühlenmeister.

Marwitz bei Greifenhagen, im April 1866.

Stettiner Rennbahn 1866.

Die zum **13. April c., Morgens 10 Uhr**, anberaumte **General-Versammlung** wird **nicht** im **Landhause**, sondern

„im Hotel de Prusse"

abgehalten werden.

Stettin, den 5. April 1866.

Direktorium des Vereins für Pferdezucht und Pferderennen.

Stettiner Gartenbau-Verein.

Monatsversammlung:
Montag, den 9. April c.,
Abends 7½ Uhr,
im „Hotel drei Kronen".

Der Vorstand.

Nach Windau

liegt in Ladung norwegische Bark **„Lio."**
Güter-Anmeldungen bei

Gustav Metzler.

Lotterie-Loose

zur bevorstehenden
Hauptziehung der vierten Klasse
sind **für die Käufer dieser Klasse** zu nachfolgenden Preisen:

das ganze Loos in einer Nr. für	66	Thlr.
„ halbe „	33	„
„ Viertel-Loos „	16	„
„ Achtel „	8	„
„ 1/16 „	4	„
„ 1/32 „	2	„
„ 1/64 „	1	„
„ 1/120 „	17½	Sgr.

alles auf gedruckten Antheilscheinen zu haben

Schuhstr. 4, im Laden.

Sämmtliche Artikel für den

Schulbedarf,

als: Schulmappen für Knaben und Mädchen, Hefte mit **nur** gutem Papier, Reißbretter und Schienen, Reißzeuge, sowie alle Schreib- und Zeichnenmaterialien empfiehlt zu den billigsten Preisen

Theodor Brehmer,
Breitestraße Nr. 49 u. 50.

Die in den hiesigen Schulen eingeführten

Bücher, Lexika u. Atlanten

sind dauerhaft gebunden zu den billigsten Preisen vorräthig.

Gleichzeitig empfehle:

Reißzeuge, Reißbretter, Reißschienen, Faberkasten, Schulmappen, Federkasten,

Schreib- und Zeichenbücher

mit gutem Patentpapier, sowie alle

Schreib- und Zeichenmaterialien

in bester Waare zu den billigsten Preisen.

R. Schauer.
Breitestraße Nr. 12.

Für die bevorstehende Saison sind die

Nouveautées

englischer, französischer u. niederländischer Stoffe

b i mir vollständig eingetroffen, und da bei vorgerückterer Jahreszeit der Andrang in meinem Geschäfte derartig ist, daß ich meine geehrten Kunden nicht schnell genug bedienen kann, bitte ich mir gefälligst **frühzeitig** etwaige Ordres ertheilen zu wollen.

Emil Moritz.

POMMADE TANNIQUE.

Fabrik von **Filliol & Andoque,** Chimistes.

49. Rue Vivienne, Paris.

Beglaubigt von den ersten Mitgliedern der Pariser Fakultät, giebt diese Pommade den weißen Haaren die ursprüngliche Farbe wieder ohne **direkte** Färbung, welche in vielen Fällen auf den Haarwuchs und die Kopfnerven einen schädlichen Einfluß übt. Der Erfolg zeigt sich nach kurzem Gebrauch.

Depot in Stettin bei

Hermann Voss, Coiffeur, **Kohlmarkt 2.**

Hiermit empfehle ich die in meinem

Salon zum Haarschneiden und Frisiren

aufgestellte

mechanische Kopfbürste

dem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung. Dieselbe beseitigt die Schinnen stärkt die Haarwurzeln und fördert dadurch den Haarwuchs.

Hermann Voss, Coiffeur, **Kohlmarkt 2.**

Zauber-Photographieen,

ohne Vorkenntnisse und ohne Apparate, mit einigen Tropfen Wassers herzustellen, empfehlen en gros et en detail in Couverts zu 6 Photographieen a 10 Sgr., eine zweite Sorte a 5 Sgr., ferner als neue Photographien mit Denksprüchen und Vexirschrift a 2½ Sgr.

Lehmann & Schreiber, Börse.

Das Pianoforte-Magazin

von **Carl René**

befindet sich seit dem 1. April dieses Jahres

große Domstraße Nr. 18.

Zum Frühjahr

halte ich eine schöne Auswahl

En-tous-cas und **Holz-Fächer**

in neuen Mustern bestens empfohlen.

B. Henry,

Schulzenstraße Nr. 5.

Maitrank,

pr. Flasche 10 Sgr. incl. Glas, empfehlen

Gebr. Tessendorff,

Roßmarktstraße Nr. 14.

---

1 hellbr. Affenpinscher ist zu verk. Frauenstr. 48, i. Hinterh.

Feuersichere Dachpappe,

Steinkohlentheer, Nägel, Asphalt, empfiehlt, und übernimmt das Eindecken und Asphalt-Legungen die Fabrik von

Schroeder & Schmerbauch.

Maschinen-Treibriemen,

einfache, doppelte und dreidoppelte, aus ächt amerikanischem Büffelleder vorzüglich schön gearbeitet, Näh- und Schmierriemen, Nähriemen, Häute 2c. empfiehlt zu Fabrikpreisen

Hermann Tiede, Stettin.

Frauenstraße 23.

Gute Kocherbsen,

ganz vorzüglich à Metze 5½ Sgr., beim Scheffel billiger.

Carl Schack, Baumstraße Nr. 5.

Niederberger Käse,

früher unter dem Namen **Fürstenflagger Käse** bekannt, nur allein ächt bei

August Gotthilf Glantz.

Rheinsberger Tafel-Bier

empfiehlt, 26 Flaschen für 1 Thlr. excl. Glas,

Franz Gerber, Rosengarten 70.

Das Möbel-Magazin

der

Tischler- und Stuhlmacher-Innung,

Breitestraße 7,

empfiehlt alle Arten Möbel: Sophas, Stühle u. Spiegel in Nußbaum, Mahagoni, Birken, Eichen und andern Hölzern.

Für Schützen und Jagdfreunde

halte meine Büchsenmacherei und mein Gewehrlager bestens empfohlen. **H. Borsch,** Aschgeberstr. 2.

Buxbaum zu Ziersträuchern soll in kleineren u. größeren Partbien verkauft werden Neu-Torney, Grünstraße 10.

In der Exped. dieses Blattes sind billig zu verkaufen:

Die Gartenlaube.

Jahrgang 1861 und 1862.

Familien-Journal, Band 14, 15, 16.

A. W. Iffland's theatralische Werke, 10 Theile in 5 Bänden.

Ollendorf's englische Grammatik nebst Schlüssel.

Sämmtliche Bücher sind gebunden und gut erhalten.

Eine vollständige Einrichtung zur Photographie soll billig verkauft werden. Wo? erfährt man gr. Lastadie 16, 2 Tr.

Als bestes Mittel gegen rauhe und empfindliche Haut empfehlen wir unsere ärztlich geprüfte

Glycerin-Seife,

a Packet mit 3 Stück 7½ Sgr. Diese giebt der Haut nach kurzem Gebrauch ein frisches, jugendliches Ansehen, entfernt sicher alle Arten Hautmängel, als Sommersprossen, gelbe Flacke 2c., und ist vorzüglich bei Bädern und für Kinder zu empfehlen.

Kamprath & Schwartze,

Parfümerie- und Toiletteseifen-Fabrik in Leipzig.

Alleiniges Depot für Stettin bei

B. Henry, Schulzenstraße Nr. 5.

Maschinen sämmtliche für Buch- und Steindruck, Buchbinderei, Portefeuille- und Luxuspapier-Fabriken, Copier-, Siegel- und Stempelpressen, sowie Utensilien für Lithographieen und Steindruckereien empfiehlt zu Fabrikpreisen

Hermann Tiede,

Stettin, Frauenstraße Nr. 23.

F. Knick's

Damenschuh-Fabrik,

befindet sich jetzt

obere Schulzenstr. 40,

vis-à-vis Herrn Vergolder L. Klich, 1 Treppe hoch. —

Gleichzeitig empfehle ich mein vollständig assortirtes Lager von Damenschuhen und Stiefeln.

Nur S. Dresdner, Papenstraße 7,

zahlt die höchsten Preise für getragene Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Möbel, Uhren, Gold und Silber.

NB. Komme auf schriftliche wie mündliche Bestellung in die Häuser.

Nur S. Dresdner, nur Papenstr. 7.

Julius Ernst,

Tapezier.

Breitestr. Nr. 17, Ecke der Papenstraße.

Gräber

werden auf dem neuen Kirchhofe belegt und gepflegt Pelzerstraße 29, Hof parterre.

Einem Handwerker, der mit der Feder vertraut ist, oder auch einem Beamten kann bei wenig Mühe ein hübscher Nebenverdienst nachgewiesen werden.

Adressen sub L. K. in der Exped. d. Bl.

Wäsche wird rein und billig gewaschen Gr. Wollweberstr. 70 i. K.



Eine kleine weiße Spitzhündin, M. 680, hat sich am zweiten Osterfeiertage verlaufen. Wiederbringer gute Belohnung Albrechtstraße 3—4, 4 Tr. r.

Ein Bund mit sieben Schlüsseln an einer Stahlkette ist am Roßmarkt gefunden worden. Abzuholen Elisabethstraße 10a, im Keller rechts.

Pfänder werden sehr schnell nach dem **Stargarder Leih-Amt** besorgt auch im hiesigen Leih-Amt von Frau Schultz, Pelzerstraße 28.

Ich wohne jetzt

gr. Wollweberstraße Nr. 47.

Dr. Löwer.

Comtoir und Wohnung

von

S. Moses

Frauenstraße Nr. 46.

Ich wohne von heute ab

gr. Wollweberstraße Nr. 43.

O. Rogge, Zimmermeister.

Comptoir und Wohnung

von

Wilhelm Starck

Klosterstraße Nr. 5, 1 Tr.

Das Bank- u. Wechsel-Comptoir

von **A. Cronheim**

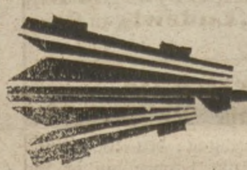
ist jetzt **Heumarkt 1, Ecke der Reifschlägerstraße.**

Comptoir

von **Gebr. Telschow**

Louisenstraße Nr. 12.

Geschäfts-Verlegung.



Die Tischlerei und Blasebalg-Fabrik von **C. Bährmann** befindet sich vom 1. April c. gr. Wollweberstr. Nr. 2, was ich hiermit meinen werthen Kunden anzeige.

C. Bährmann.

Gr. Oderstr. Nr. 22

werden sämmtliche Schuhmacherarbeiten für Herren sehr dauerhaft und billig angefertigt, auch sind daselbst einige Paar verpaßte Herrenstiefel, mit auch ohne Gummizug, à Paar für 2 Thlr. 20 Sgr. zu verkaufen.

Stiefel werden neu besohlt und befleckt für 22½ Sgr.

Crinolinen von Rohr werden angefertigt Wilhelmstr. 9, 4 Tr. l.

Gold, Silber, Uhren, Kupfer, Zinn, Betten, Wäsche u. Kleidungsstücken kauft u. zahlt die höchsten Preise

G. Cohn, Rosengarten 67.

---

2 Knaben finden bei einer Beamten-Familie neben dem eigenen Sohne, welcher die Friedrich-Wilhelms-Schule besucht, freundl. u. bill. Pension. Näh. Elisabethstr. 6a, 3 T. l.

Devantier's Etablissement.

In meinem **neuen Lokale,** dicht neben dem bisherigen **(Stadtseite.)**

Concert der Hauskapelle

und Auftreten des Gesangs-Komikers Herrn

Albert Müller.

Anfang 8 Uhr. **Entree 2 Sgr.**

Ostender Keller

empfiehlt täglich **fr. Holst. Austern.**

H. Doege's Restauration,

Louisenstraße Nr. 23. — Heute u. die folgenden Tage

Conzert und Gesangs-Vorträge

der Damenkapelle **Spindler** aus Wien.

STADT-THEATER

in Stettin.

Sonnabend, den 5. April 1866.

Klein Geld.

Posse mit Gesang u. Tanz in 3 Abtheilungen u. 6 Bildern von E. Pohl. — Musik von Conradi.

Sonntag, den 8. April 1866.

Nach dem Balle.

Soloscherz in 1 Akt.

Hierauf:

Herr Petermann geht zu Bette.

Dramatischer Scherz mit Gesang in 1 Akt v. F. Brentano. Musik von L. Butenuth.

Hierauf:

Kadetten-Launen

Komisches Liederspiel in 1 Akt von R. Hahn. Musik von Conradi.

Zum Schluß:

Ein Berliner in Wien.

Posse mit Gesang in 1 Akt von A. Langner und D. Kalisch. Musik von Conradi.

Hôtel garni von M. Sachs,

Bollwerk 15. — Heute und folgende Tage

Concert u. Gesang.

Vermiethungen.

Bergstr. Nr. 2 ist ein Handelskeller zum 1. Mai z. v.

Rosengarten Nr. 17

ist eine herrschaftliche Wohnung, Belle-Etage, incl. Wasserleitung zu vermiethen.

Grünhof, Mühlenstraße 17

ist eine freundliche Parterrewohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entree nebst sonstigem Zubehör zum 1. Juni oder Juli zu verm.

Roßmarkt Nr. 4

ist die Belle-Etage zum 1. Oktober cr. zu verm.

C. F. Dreyer.

Eine möbl. Stube ist zum 1. Mai zu vermiethen Schulzenstraße 5, 3 Tr.

Gr. Wollweberstraße 40 ist der zur Zeit von Herrn Schiemann benutzte **Laden** sammt **geräumiger Wohnung** und Kellerei zum 1. Juli cr. zu verm. Näheres das. 2 Tr. bei **W. Helm.**

Fort-Preußen Nr. 29 ist eine Wohnung an ruhige Leute zu vermiethen.

Hünerbeinerstraße 15, 4 Tr., ist eine Hinterwohnung von 2 Stuben nebst Zubeh. z. 1. Mai zu verm.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Kindermädchen mit sehr guten Zeugnissen und tüchtige Köchinnen empfiehlt; anst. Stubenmädchen, und Mädchen für Küche und Hausarbeit verlangt die Miethsfr. Meyer, Breitestraße Nr. 10.

Ein ordentl. Lehrling, welcher zur Tischlerei übergehen will, kann sich melden in der Exped. d. Bl.

Ein erster Inspektor wird für ein größeres Gut zum 1. Juni cr. gesucht. Näheres Roßmarkt Nr. 4, im Comtoir, 1 Treppe hoch.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag, den 8. April werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Prediger Wollenburg um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Carus um 10½ Uhr.
Herr Konsistorialrath Küper um 2 Uhr.
Herr Candidat Krüger um 5 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Konsistorialrath Carus.
Am Montag, Abends 6 Uhr: Missionsstunde, Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.

In der Jakobi-Kirche

Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.
Herr Prediger Schiffmann um 5 Uhr. (Prüfung der Confirmanden.)
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Pauli.
Am Dienstag Vorm. 9 Uhr Einsegnung der Mädchen durch Herrn Pred. Schiffmann; am Montag um 1 Uhr Beichte, Herr Prediger Schiffmann.
Am Donnerstag Vorm. 9 Uhr Einsegnung der Knaben durch Herrn Pred. Schiffmann; am Mittwoch um 1 Uhr Beichte, Herr Prediger Schiffmann.

In der Johannis-Kirche:

Herr Militair-Oberprediger Wilhelmi um 9 Uhr.
Herr Pastor Teschendorff um 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2½ Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.

In der Peter- und Pauls-Kirche.

Herr Prediger Hoffmann um 9¾ Uhr.
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Prediger Köhn um 9 Uhr. (Einsegnung.)
Herr Pastor Spohn um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Prediger Köhn.

In der St. Lucas-Kirche:

Herr Pred. Friedländer um 10 Uhr.

In Nemitz:

Herr Prediger Friedländer um 8¼ Uhr.

In Grabow:

Herr Superintendent Hasper um 10½ Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:

Vorm. 9 Uhr Predigt und Einsegnung der Konfirmanden und Nachm. 2½ Uhr predigt Herr Pastor Odebrecht.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 2. April zum ersten Male:

In der Schloßkirche:

Herr Karl Ernst Friedrich Bade, Königl. Bank-Buchh. und Lieut. hier, mit Jungfrau Emilie Henr. Rosamunde Agnes Karnatz in Frankfurt a. O.

Eugen Friedrich Herm. Gaugert, Müllerges. hier, mit Jungfr. Mathilde Dor. Karol. Schüler hier.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Karl Friedrich W. Plath, Friseur hier, mit Ros. Wilh. Charl. Labes hier.

Herr Karl Friedr. Aug. Eggert, Tischlermst hier, mit Jungfrau Aug. Louise Wilh. Ruscheck hier.

Herr Karl Ulrich, Tischlermeister hier, mit Christine Luise Dittmann hier.

Joh. Friedr. Wagner, Arb. hier, mit Albertine Karol. Wilh. Bohnenstengel hier.

Karl Friedr. Maaß, Maurerges. zu Berlin, mit Jungfrau Ottilie Sophie Ellebrecht zu Schulzendorf.

Herr Joh. Friedr. Riemer, Schneidermeister hier, mit Jungfrau Wilh. Hoppe hier.

In der Johannis-Kirche:

Herr Herm. Reinh. Teodor Paske, Schuhmachermstr. hier, mit Jungfrau Idalie Mathilde Dorow hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche.

Aug. Joh. Friedr. Krause, Arbeitsm. in Grünhof, mit Marie Luise Christ. Schumann das.

Alb. Heinr. Otto Rechling, Bäcker zu Bred.-Anth., mit Frau Emilie Friedr. Alb. Braun, geb. Trott das.

Wilh. Aug. Block, Schneiderges. in Bredow, mit Jungfrau Aug. Friedr. Wilh. Bretzke das.

Joh. Friedr. Leberecht Heilmann, Müllerges. in Bredow, mit Wilh. Charl. Luise Studemann das.